

Krematorium: Senat fordert Geld zurück

Für den Ausbau hatte der Bezirk keine Genehmigung

Für die Modernisierung des dritten Brennofens im Krematorium Wedding fordert der Senat knapp 3,2 Millionen Mark plus Zinsen vom Bezirk zurück. Das teilte Finanzstadtrat Jens-Peter Heuer (PDS) jetzt den Bezirksverordneten mit. Die Finanzverwaltung begründet ihre Forderung damit, dass sie im vergangenen Jahr zweimal die Anträge des früheren Bezirksamtes Wedding zum Ausbau des Krematoriums abgelehnt habe. Trotzdem hatte das Bezirksamt das Bauvorhaben zunächst aus seinem Haushalt finanziert, es zum Jahresende dem Senat in Rechnung gestellt und die Kosten erstattet bekommen.

"Der Bezirk Wedding hat dadurch eine Besserstellung gegenüber anderen Bezirken erreicht", sagte Heuer. Er hält die Rückforderung des Senats deshalb für berechtigt. Allerdings nicht in dieser Höhe. Nach Ansicht des Finanzstadtrates kann die Finanzverwaltung nur 2,7 Millionen Mark zurückfordern, weil schon fast eine halbe Million Mark im Haushalt ausgeglichen wurde. Heuer will deshalb mit der Finanzverwaltung verhandeln.

Das Krematorium Wedding gehört zu den so genannten Altlasten des Bezirksamtes Wedding, die jetzt den neuen Großbezirk finanziell belasten. Bis zu 30 Millionen Mark könnte es den Bezirk kosten, wenn Senat und Banken ihre Rückforderungen stellen. CDU-Fraktionschef Stephan Tromp hatte dafür vor allem den ehemaligen Weddinger Bürgermeister Hans Nisblé (SPD) verantwortlich gemacht.

Die Sozialdemokraten und ihr damaliger Baustadtrat **Bernd Schimmler** verteidigten mehrfach die Investitionen in das Krematorium. Der dritte Brennofen musste fertig gestellt werden, damit das Krematorium wirtschaftlich arbeiten kann, hieß es. Außerdem sollten Arbeitsplätze gesichert werden.

Berliner Zeitung vom 24.09.2001